

WORTREICH

Pastoralplan der Pfarrei St. Antonius



Liebe Frauen und Männer, liebe Jugendliche,

wir freuen uns, dass Sie Interesse haben, unseren „Lokalen Pastoralplan“ zu lesen. Wir sind gespannt, ob er Sie anspricht.

Warum ein „Lokaler Pastoralplan“?

Das kennen viele aus eigener Erfahrung: Wenn man nicht weiß, wohin man will, kommt man leicht dahin, wohin man gar nicht wollte. Ein Ziel ist wichtig, nicht nur für einen persönlich.

Darum hat das Bistum einen Pastoralplan in Kraft gesetzt. Darum haben wir uns im Stadtkonzil Recklinghausen auf gemeinsame Aufgaben verständigt. Darum hat unser Pfarreirat im „Lokalen Pastoralplan St. Antonius“ jetzt die Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit in unserer Pfarrei für die nächste Zeit verbindlich festgelegt.

Wie ist er entstanden?

Wir sind so vorgegangen, dass wir zunächst die vielfältigen kirchlichen Aktivitäten an unseren sechs Kirchorten aufgelistet haben, die wir hier nicht darstellen können. Wir waren erstaunt darüber, wie viele sich für eine lebendige Kirche vor Ort einbringen. In einem nächsten Schritt haben wir in den Blick genommen, wie die Menschen in unseren Stadtteilen leben und was sie von uns als Kirche erwarten. Daraufhin bewegte uns die Frage: Was können wir als Kirche für die Menschen hier tun und wofür brauchen sie das christliche Lebenszeugnis und den Glauben? Unser Anliegen ist es, die Frohe Botschaft des Evangeliums so erlebbar zu machen, dass sie die Einzelnen und das Miteinander bereichert. Was uns dafür in den nächsten Jahren besonders wichtig ist, das haben wir im Pfarreirat beschlossen und in Kraft gesetzt. Lesen Sie die nächsten Seiten und lassen Sie sich überraschen.

Was ist uns wichtig?

Unser Pastoralplan soll nicht nur schön bedrucktes Papier bleiben, die Ziele wollen umgesetzt werden. Allein werden wir es nicht schaffen. Wir brauchen Sie, denn es ist unser gemeinsamer „Lokaler Pastoralplan“. Vielleicht, nein – hoffentlich haben Sie Lust, sich zu engagieren – so wie Sie es zeitlich können. Wir freuen uns auf Sie – herzlich willkommen! Wir grüßen Sie alle.

Mit Gottes Segen gehen wir mutig ans Werk!

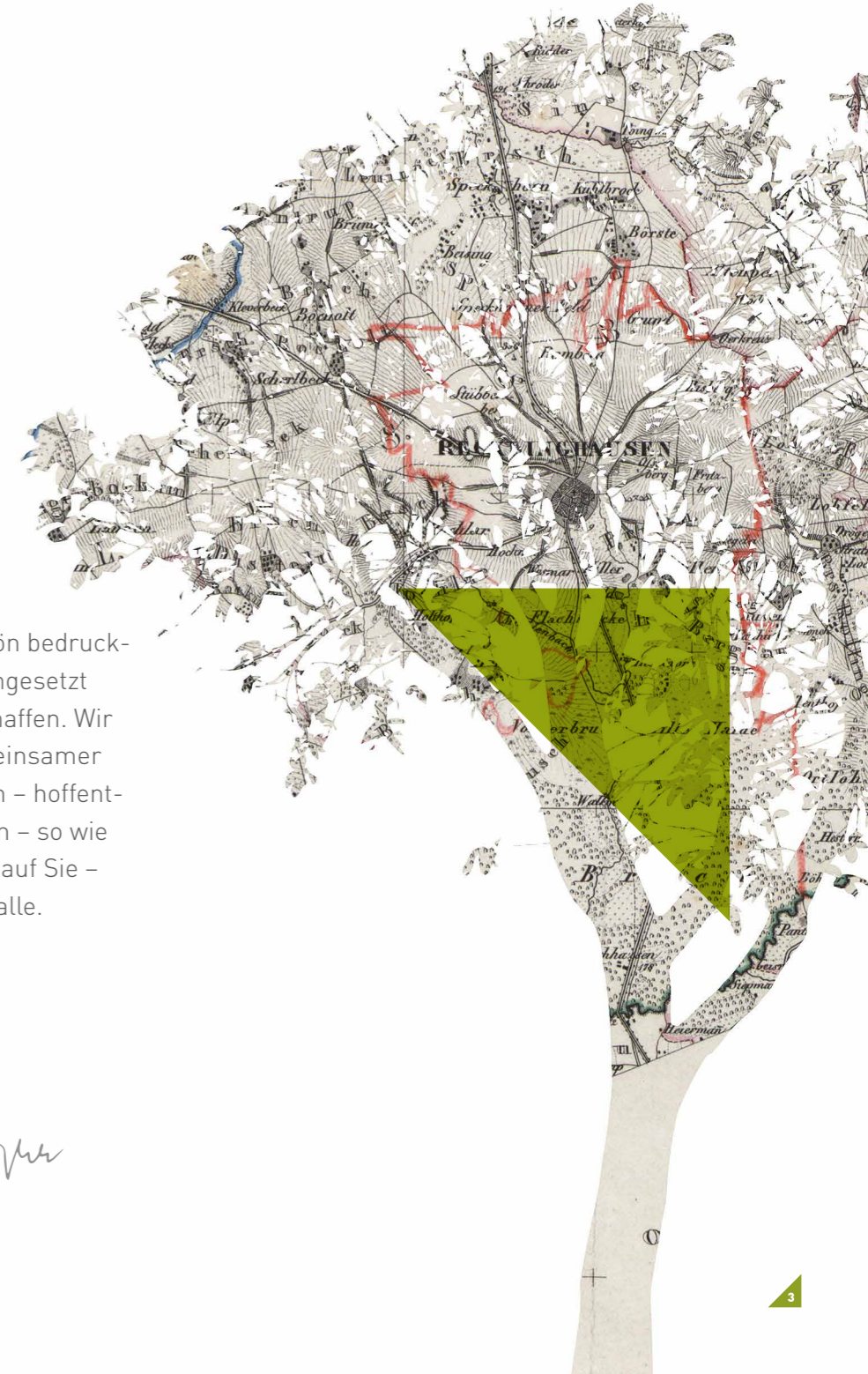
Pfingsten 2019

R. Nopper

Ralf Nopper
Pfarreirat

A. Wiggeringloh

Aloys Wiggeringloh
Pfarrer



- Wir haben eine gemeinsame Vision. Die Botschaft der Bibel und das Leben von Jesus Christus sind unser Vorbild. Wir versuchen den Menschen, die zu unserer Pfarrei gehören, nahe zu sein. An alle Menschen zu denken. **Niemand ist uns egal.**
- Unsere Kirchorte sind Heimat für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Geschlechter. Uns interessiert, wie die Menschen leben und unter welchen Bedingungen.
- Wir suchen Kontakt mit den Menschen anderer Religionen, den gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen.
- Wir wollen, dass unsere Gemeinden Orte sind, wo Menschen Hilfe erfahren.
- Jeder Mensch ist mit seinen Fähigkeiten und Talenten bei uns herzlich willkommen. **Mit ihren Anliegen sollen sich alle bei uns angenommen fühlen.**
- Kirche vor Ort lebt von verschiedenen Begabungen. Alle sollen die Möglichkeit haben, diese bereichernd einzubringen und zu entfalten. Uns ist es wichtig, Glauben vielfältig miteinander zu teilen, neu zu wecken und lebendig zu halten.

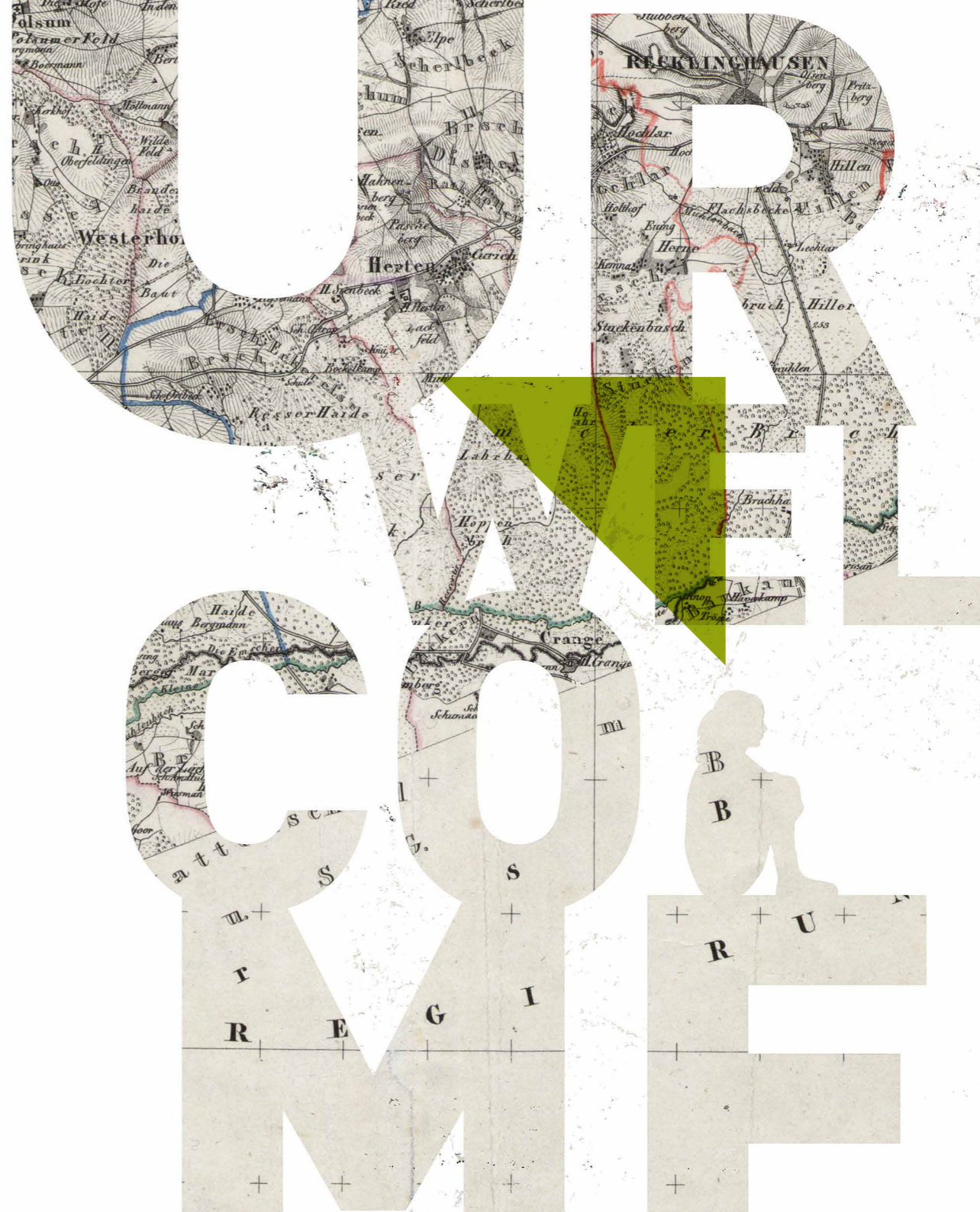
„Visionen sind
Leitbilder der
Gegenwart
und sie
verändern
die Zukunft.“

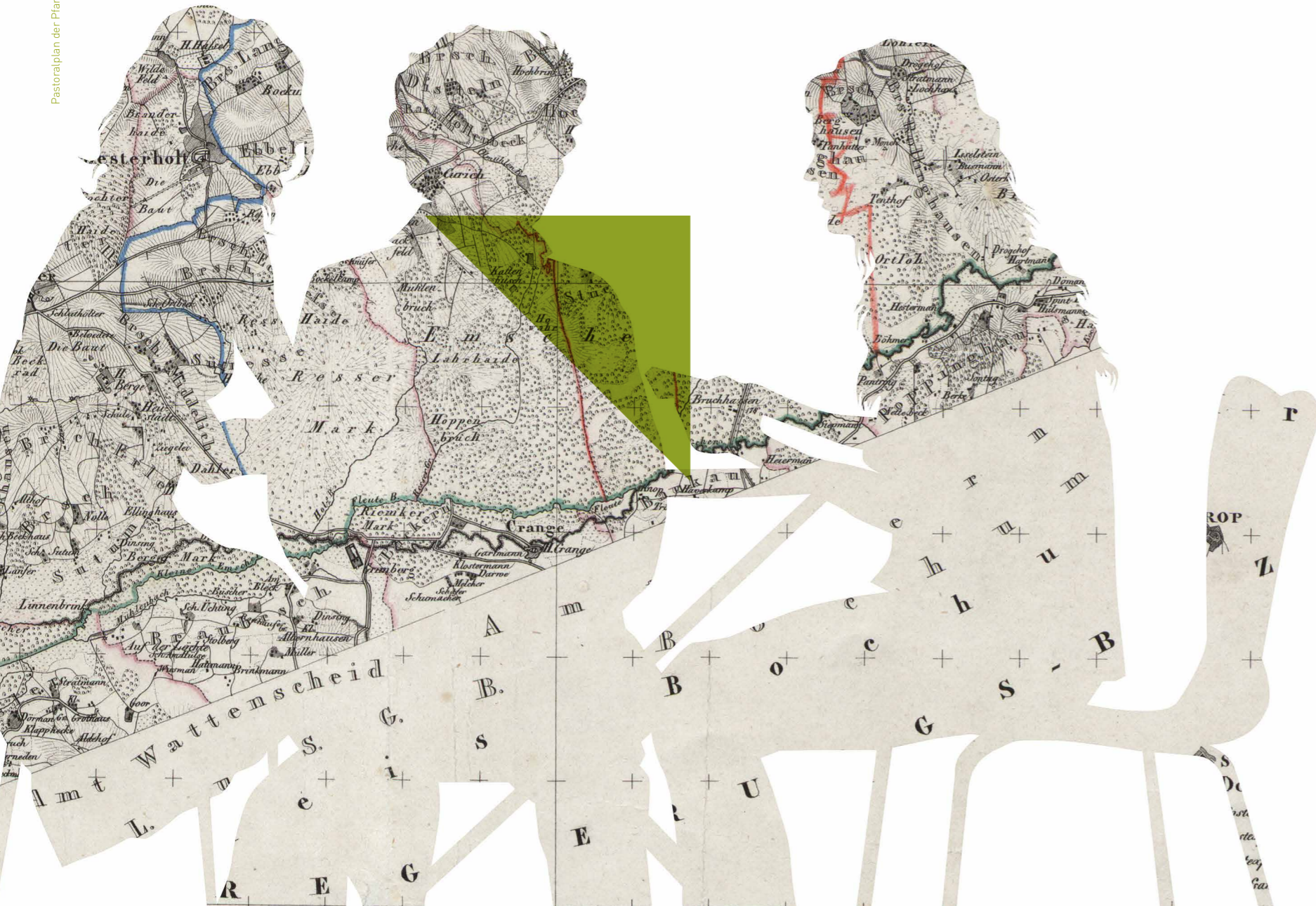
J. Stawski



WILLKOMMENSKULTUR

Wir wollen alle Menschen
in unserer Pfarrei willkommen heißen.
Dabei möchten wir besonders die Neuzugezogenen begrüßen.
Zudem wollen wir ein Bewusstsein schaffen, dass neue Menschen
jede Gruppe bereichern können.





EHRENAMTLICHE

Mit Ehrenamtlichen steht und fällt das Leben in jeder Gemeinde. Um die Ehrenamtlichen wertschätzend zu begleiten, wollen wir eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die ein Konzept erstellt.

Wir wollen damit erreichen, dass sie gut unterstützt und geschult werden. Darüber hinaus sollen neue Ehrenamtliche gewonnen und motiviert werden, sich mit ihren Möglichkeiten zu engagieren.

Es ist sinnvoll, eine Übersicht aller Angebote der gesamten Pfarrei zu erstellen, die stets auf dem aktuellsten Stand zu halten ist.

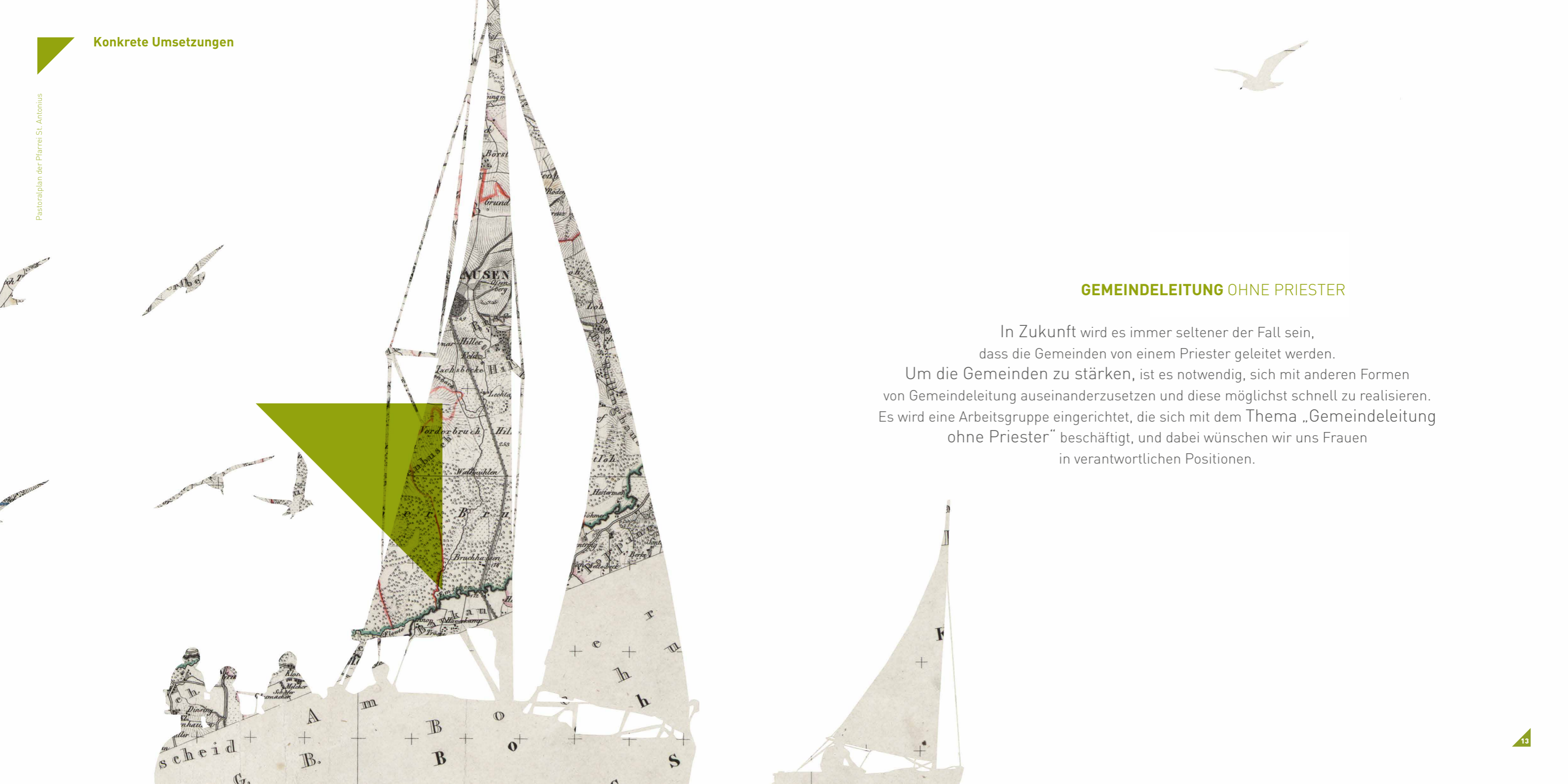
BEGEGNUNGSRÄUME MIT GOTT

Es ist uns ein Anliegen, den Gottesdienstbesuchern kirchliche und religiöse Themen näherzubringen und das Verständnis für religiöse Inhalte und Hintergründe zu stärken. Eine Möglichkeit bieten „Erklärungsgottesdienste“, in denen die Handlungen und Inhalte eines Gottesdienstes erklärt werden.

Auch an Abenden gibt es Veranstaltungen, die z. B. die theologischen und geschichtlichen Hintergründe von Hochfesten erläutern oder auch Bibelgespräche, die zur Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft und der Kirchensprache motivieren.

Die Kirche hat – so sagt es das Evangelium – einen grundlegenden gesellschaftlichen Auftrag, aktuelle politische Themen und die Lebenssituation der Menschen in den Blick zu nehmen und dazu Stellung zu beziehen. Eine Möglichkeit dazu sind Diskussionsabende, wie beispielsweise „Ring frei“ (siehe S.14) und das Aufgreifen aktueller Themen in Gottesdiensten.





GEMEINDELEITUNG OHNE PRIESTER

In Zukunft wird es immer seltener der Fall sein,
dass die Gemeinden von einem Priester geleitet werden.

Um die Gemeinden zu stärken, ist es notwendig, sich mit anderen Formen
von Gemeindeleitung auseinanderzusetzen und diese möglichst schnell zu realisieren.
Es wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit dem Thema „Gemeindeleitung
ohne Priester“ beschäftigt, und dabei wünschen wir uns Frauen
in verantwortlichen Positionen.

Durch neue Veranstaltungen wollen wir auf „kirchenuntypische“ Art und Weise den Kontakt zu den Menschen suchen. Wir haben ihnen folgende „Arbeitstitel“ gegeben:

„Dienstag mit Freitag“

Zu einem bestimmten Thema laden wir in eine Kneipe ein. In gemütlicher und lockerer Atmosphäre sollen so alltägliche Themen diskutiert werden.

„Rotes Sofa“

Auf dem Wochenmarkt steht ein rotes Sofa. Auf diesem können MarktbesucherInnen Platz nehmen und mit jemandem aus der Pfarrei ins Gespräch kommen.

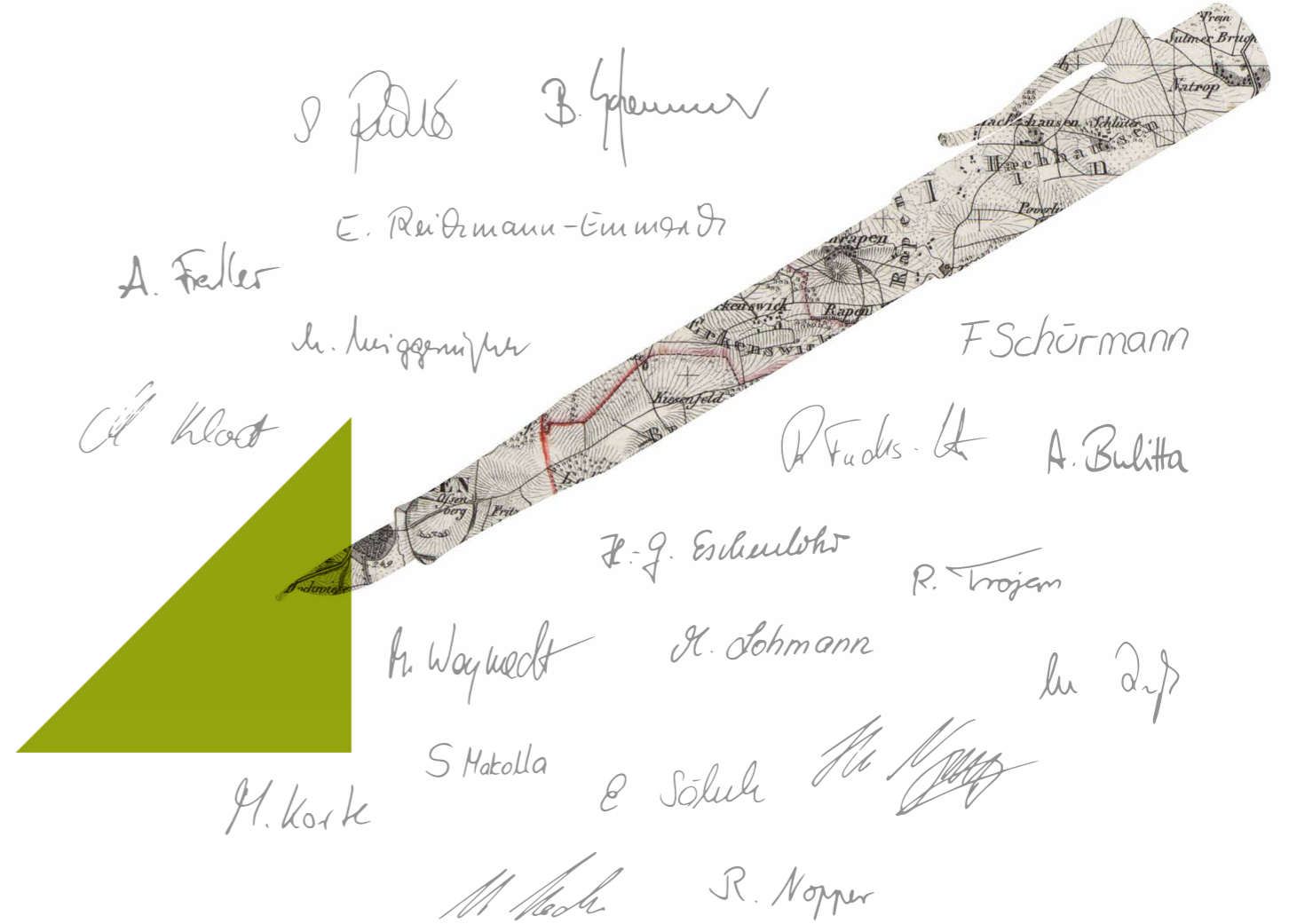
„Ring frei“

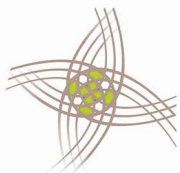
Aktuelle und brisante Themen werden aufgegriffen und in Form einer kontroversen Auseinandersetzung mit kundigen Gästen diskutiert, ggf. an besonderen Orten (z. B. das Thema „Sterbehilfe“ im Hospiz oder Krankenhaus).

Dies ist nur eine Auswahl an kreativen Events, auf die wir uns mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen verständigt haben. Dennoch soll Raum bleiben, für weitere neue und gute Ideen, die an vielen Stellen entstehen können.

Das Leben in den Gemeinden soll durch eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit publik gemacht werden. Das ist die zentrale Aufgabe, die alle Bereiche umfasst und die von allen mitgetragen werden muss.

Der Pastoralplan wird alle zwei Jahre überprüft und reflektiert und ggf. angepasst und verändert.





Katholische Kirchengemeinde St. Antonius

Antoniusstraße 10, 45663 Recklinghausen | stantonius-recklinghausen@bistum-muenster.de